

Passion-Predigen der dritte Theil.

Das Riehthaus Pilati / und
Herodis Hoff.

Erste Abtheilung

Für den Grünen Donners-Tag.

Die geführte Klag wider den HERRN IESUM bey Pilato:
die Verzweiffung Iudæ: Verspottung an Herodis
Hoff: Loßlassung Barabbæ.

Die fünffte Predig.

Adducunt IESUM à Caipha in prætorium. *Joan. 18.*Tunc videns Iudas, quòd damnatus esset, retulit triginta argenteos,
& abiens, laqueo se suspendit. *Matth. 27.*Sprevit autem illum Herodes cum exercitu suo, & illud indutum
veste alba, & remisit ad Pilatum. *Luc. 23.*Quem vultis, dimittam vobis? Barabbam, an IESUM, qui dicitur
Christus. *Matth. 27.*

Sie führten IESUM von dem Caiphas auff das Riehthaus Pilati.
Da nun Iudas sahe / daß der HErr zum Todt verdammt wäre/bracht
er die 30. Silberling wider/gieng hin/und hēckte sich an einen Strick.
Herodes verspottete ihn sambt seinem Kriegsheer: zohe ihm ein weis-
ses Kleid an/und schickte ihn widerum zum Pilatus.
Wen wolt ihr/daß man euch soll loß geben? Barabbam, oder IESUM
der genennt wird Christus!

103. **D**er Tag und Stund ist
abermals vorhanden/daß
wir umbsehen nach unse-
rem gefangnen und ge-
bundenen Heyland/An-
dächtige/ Auserwöhlte/
Christliche Zuehörer. Wir haben ihn vor
einem Jahr verlassen in einem wüsten Ker-
cker unter der Erden in dem Haus Cai-
phæ. Dahin hat ein einziges Wort daß
ewige Wort des Vatters verstoßen: Vos ne-
scitis quidquam, nec cogitatis, quia expedie
vobis, ut unus moriatur homo pro populo, &
non tota gens pereat: ihr wißt auß-
er nichts (sprach der hochmüthige Raths-Præ-
sident Caiphas zu einer Jüdischen Versamb-
lung) gedencckt auch nit / daß es besser
seye/ ein Mensch sterbe für alle/als daß
zu Grund gehedas ganze Volk. Dises
expedit: es ist uns nutz: es trage ein ic.
ist die Grund-Saul aller falschen Machta-
vellischen Policiey / und vergiffte Wurzel
schlimmer Practicken / so bey Gericht / zu
Hoff / im Krieg / und allenthalben vorbei-
gehn. Weil es dem Jüdischen Rath nutz

Joann. 11.
v. 50.

war / müßte der unschuldige HErr Eisen und
Band tragen / und die Grüne Denners-
Nacht hindurch in einem Spottwinkel
unter groben Rippen vergut haben. Weil
es ihnen vorträglich war / müßte Er ihnen
am Charfreitag wider herfür / fort zum Pi-
latus, zum Herodes/ zur Statt hinauf/ ans
Creuß. Mit disem expedie hab ich vor ei-
nem Jahr die Passion-Predig beschloffen:
von disem wil ich heur anfangen. Ich eröffne
aber die Rathstuben selbst / damit männiglich
den Beklagten sehen / und das EndUrtheil/so
noch im Haus Caiphæ über ihn ergangen/
gleichsamb gegenwärtig vernemmen könne.

104. So bald es Tag worden / sagt der
H. Evangelist Matthæus: der Syrische Text
hat: bey anbrechendem Tag (war der Char-
freitag) versammelten sich alle Fürsten der
Priester / und Aeltiste des Volcks in dem
Haus Caiphæ, zu berathschlagen / wie sie
IESUM tödten möchten / ohne Aufruhr/
sein geschwind / und durch einen grausamen
TODT. Veloces pedes eorum ad effundendum
sanguinem: wol schnelle Füß / Men-
schenblut zuvergüssen. Alle / sagt der H.
Geschicht

Matth. 27.
v. 1.Psalm. 25.
v. 3.

Geschichtschreiber Matthæus, alle haben sich versammelt: mit welchen Worten er zuversichn gibt / daß die Nacht zuvor/wod der hohe Priester Caiphas das erste examen mit dem HErrn vorgenommen / nur etlich wenig auß den Rathsverwandten/die etwan zu nechst wohneten/zugegen gewesen. Da aber fanden sich alle ein / auffer villeicht des Nicodemi und Josephs von Arimathia: die dem HErrn hämblich günstig waren/ und des wegen entweder mit Fleiß gar nit berueffen / oder doch / wann sie erschienen / überstimmt worden. Ein völlige Rathsver-sammlung ward auff diesem Tag angesagt / so die Juden Sanhedrin nenneten / wo 70. die gelehrteste / in geistlichen und weltlichen Rechten erfährteste Männer ihr Stimm gaben. Welches der Caiphas, als ein verschlagner Fuchs mit Fleiß gethan auß einem politischen principio oder Grund-Regel/thails den Argwohn von sich abzulainen/als wann er allein diesem Menschen (der bey vilen nit übel angesehen ware) auß Hafs den Hals gebrochen; theils auch den Land-Pfeger Pilatus desto eher zu bereden / ein Blut-Urtheil / wie sie es verlangten / abzufassen / wann man ihm remonstr. reit und vorlegen kunte / daß die Sanhedrin, ein Versammlung von lauter gewissenhaften Leuten / durch einen völligen Rathschluß den Beklagten des Todes würdig erkennt hette. Dese grimmige Wölff dann müste das unschuldige Lamb zu Richterem haben. Wurde derothalben auß seinem fünfteren Loch herfür gezogen / mit gebundenen Händen/und zerrauften Haaren/ganz verspynen / und icht noch darzue mit Roth und Spinnerweben behängt / der Rathsver-sammlung vorgestelt.

105. Ich beschreibe ihre vor Zohn brinnende Gesichter / schelche Augen / scharpffe Zähn / und andere Geberden weiter nit; weil ich sie vor einem Jahr ihrem Verdienen gemäß / mit schwarzer Kolen genugsamb abgemahlt: laß es den Gedancken über. Der Beklagte wurde noch einmal über den Hauptpuncten / warüber Er schon die Nacht zuvor verhört worden / befragt / wie Lucas erzehlt: ob er sich dann ernstlich für den Messias und König der Juden aufgebe? Und als der sanfftmüthigste HErr auß Ehrentbiertigkeit / die man dem Magistrat schuldig / ob sie schon in ihne keinen Gewalt hatten/solches in aller Demuth bejahete / wie daß Er der Juden König wäre. ic. da gieng das nusteren / rutschen / Stuelrucken / Kopff zusamb stossen / frolocken / und Händschlagen an. Quid adhuc desideramus testimonium: nisi enim audivimus de ore eius? was bedürffen wir fernere Zeugnuß: sprachen sie unter einander: haben wirs doch selbst vor ihm gehört? Rom. est mortis: Er hat das Leben verwirckts Ach der Blindheit! ach der Bosheit!

106. Michin stunde die ganze Versammlung auff / und wurde Anstalt gemacht /

Christum ohne ainsigen Verlust der Zeit dem Land-Richter zu überliferen. Der gedultige HErr wird auff ein neues gebunden: von der Kriegs-Schar umgeben: die Porten vor des Caiphaz Haus werden eröffnet: es gibt ein Gleuff ab: die Herren-dienet gehen voran: disen folgt auff dem Fuß nach ein lange Schlaifen der vornehmsten Juden: die arme Malefiz-Versohn mitten unter Spiess und Stangen / mit gebundenen Händen / und einer schwarzen Ketten umb den Hals zum Zeichen des verschuldeten Todes / mit aufgerauften Haaren / geschwoollnem / blutigen Angesicht / ganz verspynen und übel zugericht/ solgt hernach: und wird die ganze Procession abermals mit einem Hauffen der Kriegsknecht beschloffen. So vil man vernimmt / geht man dem Richthaus zu. Adlocunt JESUM a Caipha in pratorium: sie führten JESUM von Caipha auß das Richthaus Pilati, spricht der H. Evangelist Joannes, ein gegenwärtiger Zeug. Voh Engel und Ers-Engel / leihet mir anjeko euere Posaunen / warmit ihr einstens die Todte für Gericht auß dem Grab herauf berueffen werdet / damit mein Stimm durch die ganze Welt erschalle: und ich wil zusamen berueffen die Todte und Lebendige. Surgite mortui, venite ad iudicium! siehet auß ihr Todte/stehet auch ihr auß/ihr lebendige: ihr gerechte Menschen / ihr / ihr liebste Zuehörer / und kommet herzue/disem Bericht beyzuwohnen. Habt ihr vor einem Jahr angehört die greulichste Mißhandlungen / und allerhand verübte Gottlosigkeiten der versuchten Juden in dem Haus Caiphaz; so horet heur an die falsche Auflagen / und grausames Verfahren wider den unschuldigen JESUM in des Pilati und Herodis Haus. Ich lade euch heur und morgen ein zum seuffzen über die Bosheit der Menschen: ich lade euch ein zum wainen / aber nit so fast über den Beklagten / als über euere Sund.

1. Absatz.

Der Herr IESUS wird für den Richter Pilatus geführt.

107. Umb besserer Erzehlung willen bildet euch ein / Geliebte / ein grosses / auff hohen Pfeilern dastehendes anschliches Gebäu. Zu dessen Eingang vornen her gegen der Gassen zwö von harten Stein gehauene Stiegen führen / wol acht und zwainzig Staffel hoch / und mit einem durchbrochenem Gländer umgeben: auff diesen Stiegen einen Nercker erbauet / der ein freues Aufsehen auff den Platz / und umbliegende Gassen gestatte. Innen her ein und den anderen schönen weiten Hoff / allerhand Säl/Spaziergang und Zimmer: also daß man zu einem aufgemachten Fürslichen Pallast dikkals ein mehrers nit erforderen könte. Und daß ist das Richthaus Pilati, wie Adrichomius bezeugt: waritinnen jost heur zu Jerusalem Tag

Cornel. a Lapid in c. 27. Matth. fol. 306.

Luc. 22 v. 66.

v. 71.

Matth. 26 v. 66.

Joan. 18 v. 28.

Adrichomius in

descript.

Tag

Tag ein Türckischer Bassa oder Statthalter wohnt / von des Caiphæ Haus auff tausent Schritt weit entlegen / so beyleuffig ein Viertelstund Weegs machen. Und dahin ist der gebundene Hayland durch ein grosse Menge Volcks / so zu beyden Seiten / ganz begirig ihn zu sehen / und diel in einander stunde / geführt worden: mit was Contusion und Schamhafftigkeit des Unschuldigen / ist leicht zu erachten.

108. Eh und zuvor man aber mit dem Gefangnen allda ankomen / hatte der gesambte Jüdische Rath schon etliche vorangeschickt / welche dem Landrichter Pilatus ihres vorhabenden Anbringens halber einen kurzen Bericht erstatten / zugleich auch ihre hohe Priester und Phariseer bestermassen entschuldigen solten / daß sie für dimal mit selbst persöblich in dem Nichthaus erscheinen könnten: in bedencken / solches ihr Befehl mit zulieffe / damit sie wann sie dermalen einem Blut Gericht solten beyfugen / nicht unrain wurden / und das gegenwärtige Oesterliche Fest nicht der Gebühr nach celebriren und begehrt möchten: wurden doch gleichwol etliche Verordnete vor dem Nichthaus auff dem Platz sich einfinden / und den gefassten Rath Schluß sambt ferner anhangender Bitt seiner Höchheit hinterbringen.

109. Es ist sonst nit der Brauch / daß der Richter dem Kläger nachgehe: sonder der Kläger muß dem Richter nachgehn. Gleichwol wolte Pilatus / als ein klueger vertraglicher Herr / den Jüdischen Ständen etwas nachgeben / weil er wußte / wie harnäckig sie bey ihren vätterlichen Gebräuchen und altem Herkommen verharren / und eh waß nit was / als ein solche tradition wurden hinden lassen: allen Herrschafften und Obrigkeiten zu einem Beispiel / daß man Glimpffs halber / und wegen der Unterthanen Halskärigkeit bisweilen ein Bislein müsse über Macht essen. Dann wer nit nachgeben kan / kan auch nit regiren.

110. Entzwischen brachte man mit einem grossen Getummel / Geschrey / und Blächter den Ubelthäter daher. Verzehe mir / gütiger JESU / daß ich dich also nenn: ich rede dem eusserlichen Bohn / nit deinen Verdiensten nach. Waß gar wol / was dein geliebter Jünger Paulus schriftlich hinterlassen: talis enim decebat, ut nobis esset Pontifex sanctus, innocens, impollutus, segregatus a peccatoribus: es gezimmte sich / daß von einem oberisten Bischoff hetren / der heilig / unschuldig / unbefleckt wäre / und mit den Sünderen kein Gemeinschaft hehre. 20. Aber dein eusserliche Gestalt: die Strick und Band / warmit ich dich beladen sihe: die Verohn / die du bey diser Tragödi vertrittst / gib dich für einen Ubelthäter auß. Sage demnach noch einmal: entzwischen brachte man den Ubelthäter daher. Unwisslich als ein solcher wurdest du gleich bey dem Antritt obgedachter Stiege des Pilati Kriegs R. P. Raufchers erstes Domscuale.

Knechten überliferet: die dich auch als einen solchen in das Nichthaus hinein führten / und ihrem Herrn vorstellten.

2. Absatz.

Des Judas Verzweifflung.

111. Da macht uns aber ein intermedium oder Mittel Spiel darein der unglückhafte Verräther Judas. Er hatte nie vermunt / daß es so weit mit seinem Maister kommen wurde: sonder ihm eingebildt / Er wurde seinen Feinden / wie andermal / unter den Händen durchgehn. Wie er aber das Hals Urtheil in dem Haus Caiphæ velleicht in seine Ohren hinein gehört: nemlich daß in der Nachtstunden bis auff die Gassen hinab erschallende Geschrey: Reus est mortis! Er ist des Todes schuldig! Oder doch / wie er die laydige Procession dem Nichthaus zuegehn sahe / und nunmehr handgreifflich spühren mußte / daß es Ernst wäre / reuete es ihn / verfluchte sein That: gieng hin zu den Vornehmsten der Priester / verstehe zu dem Annas und Caiphæ: oder er ist zu anderen auß den Vornehmsten der Priesterschaft / die vor dem Nichthaus Pilati auff der Gassen stunden / hinzue gangen (dann was eigentlich geschehen / kan man nit wissen) bracht ihnen das Gelt wider: und wolte also den auffgerichteten Vertrag nebenst eines Widerrueffs / daß er unrecht gehandelt hette / umbstoffen. Da sie aber das Gelt nit wolten annehmen: sonder seiner noch darzue spotteten: Quid ad nos? tu videris: was geherts uns an: sihe du zu. Lufft er ganz darüber bestürzt in Tempel: warff den Beutel sambt dem Gelt auff den Boden: Gieng hin / und knipfte sich selbst auß Verzweifflung an einen Baum auff. Die aber ohngefähr zur selben Zeit im Tempel waren / heben das Gelt auff / und brachten den hohen Priestere: welche ihnen ein Gwissen drum machten / wann sie es in den gemainen Schatzkasten hetren sollen legen / weil es ein Blut Gelt war: sonder kauften einen Acker darumb zur Begräbnus der Pilger.

112. Ach des armen Judas! Seht / Geliebte / so weit kan der Gelt. Geiß einen bringen: zum stehlen / zur Verrätherey / zur Verzweifflung / an Strick. Tunc videns Judas, qui eum tradidit, quod damnatus esset, penitentia ductus, &c. Dem liederlichen Tropfen seynd die Augen zu spatt auffgangen: und hat erst seinen Fehler erkannt / wo nit mehr zu helfen war. Das ist nemlich des Teuffels Art / grosse Sunder zu bethören. Er macht ihnen vor dem Fall alles leicht: nach geschener That alles schwär / und die Verbesserung gleichsamb unmöglich: Es kan doch nit seyn: du kanst es doch nit mehr lassen. 20. Warüber dann mancher mit so unmaßiger Traurigkeit überschitt wird / daß er in Verzweifflung gerat. Es war bey dem Judas noch nit verhaufft

Matth. 26. v. 66.

Matth. 27. v. 4.

Matth. 27. v. 3.

Ad Heb. 7. v. 26.

haufft gewest / Verzeihung zu erlangen; hett er nur ein rechte Reu gehabt: da hat es gemanglet. *Pœnitentiã ductus, es war ihm layd / sagt der H. Text: aber es war ihm nit recht layd.* Die Reu / damit sie recht bestölt und haysamb seye / muß den Glauben und Hoffnung auff die unendliche Barmherzigkeit Gottes einschliessen. Das ist des Juda Reu abgangen. Ey wäre er nur einmal noch seinem Meister unter die Augen getreten / wer waißt es / villeicht hette dessen liebreicher Anblick / wie kurz zuvor dem Peter begegnet / auch auß seinem harten Herzen fruchtbare Bußzähler herauß gelocket? *Expectâtes, Juda, donec Sanguis Christi pro omnibus fundetur peccatoribus, Sanguis dominicus te à præcipitio tuo revocâset, spricht disem Ellenden vergeblich zue der H. Pabst Leo: Ach hettest doch gewarth / mein Jadas, bist das Blut Christi für die Sünder außgegossen worden / villeicht wären auch etliche Tröpflein auff dich gefallen / und hetten dein grobe Sünden = Schuld außgelescht.* *Secd homo inconvertibilis, spiritus vadens & non revertens, cordis sui secutus est rabiem.* seynd ferners die Wort des H. Leo: aber der verstockte Mensch / diser Wirbelgeist / der nit mehr umbzukehren wuffte / gieng ganz verwirre / auff seinem Teuffelhafften Vorhaben fort. Er truge den Hencker bey sich in dem Buesen; und sein aignes Gwissen brache den Stab über ihn: *hoc enim sacrilegi solet esse judicium, ut conscius facti ipse te damnet: dann einen Gottesräubrischen Lasterhafften Menschen stölt sein böses Gwissen so offte für Gericht / und verdammet ihn / als offte er sich seiner Missethat erinneret / spricht wol und recht der H. Amb.* Ist auch dem Verbrechen eines Geisigen kein Straff besser proportionirt und angemessen / als der Strang: wie solches ein guter Auctor schon vermerckt hat: *Avarus enim ad aspectum solum pauperis occurrentis metu suffocatur: ne petatur eleemosyna: dann / sagt er / der Geizhals wird gleichsamb von der Forcht strangulirt und getroßlet / als offte ein Beteler gegen ihm daber geht: weil er fürcht / er möchte etwan ein Almosen haben wollen.* Erweisset es hernach noch weiter mit dem Exempel der Freund des Jobs / welche kommen waren / disen Kranken zu trösten. Unter anderen sagte der Job mit zitterenden Leßzen zu ihnen: *Nunc venistis, & videntes plagam meam, timeis: jetzt komme ihr daher: und weil ihr mein Ellend seht / so fürcht ihr euch.* Umb Gottes Willen was hatte der Eliphaz und die andere zwen reiche Fürsten Ursach da zu fürchten? wie stark ware dann ihr Feind? so stark dazumal der Job war / ein Mann der Schmerzen / und Krippel auff Hand und Füßen. Was für ein veste Burg ware zu bestreiten? mit Gunst zu melden / ein Mißhauffen. Was für grobes Geschick fuhrete man

auff zur Gegenwehr? etliche Widerreden / die mit stillschweigen so wol / als mit Gegenpart kanten abgelaint werden. Was für einen Spieß wurde der Job wol schwingen? einen zerbrochenen Scherm / den er vor Schwachheit kaum mehr heben kunte. Was für ein blutiges Gefecht gab es ab? Einen Wertscherm / deren kaum eins und das ander halb abgebrochen und mit ganz leiser Strimm vor Schmerzen und Schwachheit der Todtfranke mehr heraufbringen möchte: war umb einen Stos zu thun / so hatte ers gar. Und den noch müstens ihm seine drey Gegner hören: *Venistis, & videntes plagam meam, timeis: ihr seyd zwar kommen / mich zu besuchhen: aber wegen meines ellenden Zustands / den ihr vor Augen seht / fürcht ihr euch.* Gleich nach etlich wenig Zeilen deutet er die Ursach an solcher Forcht in seinen Freunden: *Nunquid dixi: afferre mihi, & de substantia vestra donate mihi? hab ich von euch begehrt / Könne ichrs sagen? daß ihr mir vil schencken / oder von euerem Vermögen vorstrecken solt? seyd ohne Sorg / ich beghre kein Gelt von euch.* Das sagte daß des Jobs Freund den Hasen in Buesen: *ambasit, ne aliquid stipis à Jobo pro sublevatione sua peteretur: sie fürchten / spricht Lyranus, daß nit etwan der Job in diser seiner eufferisten Noth ein Rittersteuer begehren dârffte.* Mit diser Forcht hielte ihnen der Geiz dermassen die Kölen zue / als war ihnen der Hals mit einem Strick zugzogen / daß sie sieben Tag kein Wort reden kuntten. Ist derohalben der Strick des Geizigen / bevorab wann er zu weit geht / und Verräthercy anricht / verdienter Lohn. Gleichwol hat der Jude das noch vor seinem End ein *piam legatum, oder Gottseliges Erbgeschenck (wann mans also nennen soll) in die Kirchen vermacht / das andere Geizhals nicht leicht thun.* Er hat die dreißig Silberling im Tempel gelassen. Aber was nugs? *denarios templo, seipsum laqueo addixit: Das Gelt hat er besser angelegt / als sein Seel / spricht Drogo Hostiensis: das Gelt hat er an ein GOTT geheiligtes Orck getragen; seinen Leib dem Strick vermacht: das Gelt hat er im Tempel midergeworffen: sein Seel in den Nachen der Hölle.* Sie moriantur rerum suarum conservatores, seht für ein Clausel hinzue der H. Augustinus also sterben endlich dahin alle gar unmissige Gele: Narren und Scharhanssen / denen ihre Ducaten und Thaller lieber seynd / als der Seelen Hayl.

S. Leo
serm. 5. de
Pass.

S. Amb.
serm. 50.

P. Anton.
de Efcobar
S. J. Theo-
logus in
panegyri-
co morali
de tempore
l. 10. in
c. 2. Matt.
observat.
3. & 4.

Job. 6.
v. 21.

v. 22.

Mat. 27.

v. 50.

Drogo Hostiensis, de Sacramen- to Pallio- nis.

S. Aug. serm. 14. de Verbis Domini.

Matthæi 27. v. 6.

Landes

Lands / Leuthen und Glaubens Genossen (wie JESU widerfahren) unbilliger und grausamer Weiß das Leben benommen hat. Wie recht hat von disen und allen Augen-Dienern der Herr gesagt: *excolantes culicem, deglutientes Camelum*: sie seyhen einen Mucken auß / und werffen den Balg weck / damit ihnen nichts in Zähnen bleibe; und ein Camel schlucken sie ohne Forcht einiger Ungelegenheit hinunter. Wir verjuegen uns aber wider in das Nicht-Haus.

3. Absatz.

Geführte Klag wider den Herren JESUM bey Pilato.

114. Pilatus, als er in so jämmerlicher Gestalt den Herren ansah / kunte ihm leichtlich die Rechnung machen / es mußte entweder das Verbrechen dieses Menschen / oder die Verbitterung der Juden wider ihn sehr groß seyn. Sienge derohalben zu dem Nichthaus auff obbeschribnen Trecker hinauß / und wolte ihr Anbringen vernemmen. Was bringe ihr für ein Klag / sagt er / wider disen Menschen: Recht und wol: dann unbeschlagter / und unverhörter Weiß kan / und soll man keinen hürichten: wie dann solches das natürliche und Kaiserliche Gesetz außweist.

115. Es rocheden hohen Priestern und Schriftgelehrten in die Nasen / daß Pilatus mit Iracks auff ihr blosses Fürstöllein mit dem Herren verfahren / sonder erst vil Klagens und Beweisens haben wolte. Sprachten derohalben ganz trohig: wer Er kein Ubeleharter / wir hätten ihn dir nit überantwortet. War so vil gesagt / als: für wen sibest du uns an / Pilate? mainst du / wir gehen mit Ungrund umb / und also blind in die Sach: was bedarff es vil Klagens und Beweis? Wir seynd gewissenhafte glaubwürdige Personen: die ganze Sinedrim hat über ihn gesprochen. Wer diser nit ein Ubeleharter / wir hätten ihn dir nit überantwortet. Nun aber haben wir ihn dir überantwortet / und zwar öffentlich in Ansehung des ganzen Volcks. So mußt du dann was zweifflest lang? ein Ubeleharter seyn.

116. Ewiger Gott / mich nimmt nur Wunder / daß disen lügenhaften / gewissenlosen Leuthen die Zung nit im Rachen behangen. Was sagt ihr Phariseer? Was gebt ihr auß / ihr Schriftgelehrte? JESUS ein Ubelthatter? woher beweist ihr dieses? was hat Er euch und eueren Kinderen dann Ubel gethan? oder mit wem hat Er euch betrübt? Wir wollen die Blinde lassen herkommen / denen Er das Gesicht wider geben: wir wollen den 38. jährigen Sichtbrüchigen von dem Fischteuch betreffen / den Er gesund gemacht: wir wollen umb den Lazarum nar R. P. Raulchers erstes Domnicale.

cher Bethania schicken / den Er jüngsthin von Todten aufferweckt hat. Von disen / und anderen dergleichen Zeugen mehr / wollen wir vernemmen / was JESUS für ein Ubelthatter seye. Sein Spatichel so gar war hart / und den Leuthen guts zuthun angesehen. Woher ist Er dann so geschwind zu einem solchen Ubelthatter worden / daß ihr vermeint / es brauche mehr nit / als daß man ihn ohne weitere Verhör an den Galgen des Creutz hinan werffe? Was wagt die Calumnia und falsche auslag nit? der Herr ist sicher vor den Mörderen: die Haiden kommen / und begehren ihn zusehen: die Publicanen laden ihn zu Gast: das Chananeische Weib bett ihn an: die Soldaten ruffen ihn auß für den Sohn Gottes: die Sünderin Magdalena küßt ihm die Füß: jederman thut ihm guts / und schätzt sich glücklich / JESUM bey sich zu haben: die ainhige polische Phariseer wollen ihn tödt haben: und weil sie solches mit Suez nit vermögen ins Werck zurichten / nemmen sie die falsche Anschlag zum Ghülffen / und bezüchtigen den frommen Herren solcher Schandthaten / daran Er nie gedacht hatte. Aber so muß es seyn. Wol nemnt Severinus Boethius diese lügenhafte Klagerin *ultima adversa fortuna sarcinam*. Den schwärztesten Ranzgen des mißgünstigen Glücks / so Neid und Haß einem Unschuldigen aufzulegen pflegt. Dese Burd dann wolte der gedultigste JESUS in seinem Leyden auch tragen / und dennoch getroht sprechen: *jugum meum suave est, & onus meum leve*: mein Joch ist süß / und mein Burd ist leicht.

117. Als Pilatus die murrische Antwort der Juden vernommen / und daß sie auff ihr Auctoritet und hohes Ansehen vil pochen wolten / war er auch kurz angebunden / und fertigte sie mit stumpfen Worten ab. So nemnt dann ihr ihn selbsthin / sagt er / und richtet ihn nach euerem Gesetz. 12. Womit er ihnen so vil zuversiehn geben wolte: ich bin da / und verwalte die Hals-Gerichte im Namen und anstatt des Römischen Käysers: dem hab ich einen Ayd gethan / daß ich vermög dieses meines tragenden Amtes die Justiz nach Aufweisung der Käyserlichen Rechten gegen Armen und Reichen handhaben wolle. Nun ist es aber wider allen Käyserlichen Proceß, daß ich disen Menschen ohne vorhergangene Klag / Verhör / und Verantwortung hürichten soll. Das kan ich dann / und wirds nicht thun. Habt ihr ein so feines Gesetz in euerem Judenthum / das ein so geschwinds procedere mit dem Beschuldigten mache / so nemmt ihn hin / und urtheilet ihn darnach. Ich kan / und wil mich auf solche Weiß darbey nit brauchen lassen. 12. O Pilate, wärest du also standhaftig fortgefahren / und hättest ohne Aufsehung auff die

Matt. 23. v. 24.

Joan. 12. v. 29.

v. 30.

Severinus Boethius de consolatione Philosophiae l. 1. prosa 4.

Matt. 11. v. 30.

Joannis 12. v. 31.

Verfohn der Billigkeit Beystand geleistet/wolte ich dich zu einem Benspiel allen Richterren heut vorstollen. Aber weilen du mehr Wig/als Herz/ und Treu gehabt/ und zuletzt dem unbilligen Begehren der Juden willfahren/ kan man auch von deinem Richterstuel sagen/was der H. Cyprianus schreibt: *consensere jura peccatis, & cepit licere, quod pulchrum est: dein Gerechtigkeit hat sich von den Sünden überwegen lassen/und hast gut gesprochen/was einen Schein hatt.*

S. Cyprianus ad Donatum.

118. Nach ainigem Wort-Wechsel zu beyden Theilen wischten endlich die vornehmste der Juden mit der verfassten Klag herfür; welche der H. Evangel. Lucas verzeichnet hat. Einer tratt auff/ und nach gebornem Stillschweigen sagte er mit auffgerechter Hand zum Zeichen der Wahrheit: wie das JESUS ein Verführer des Volcks wäre/und ein neue Lehr wider das Molaische Gesas dem unverständigen Pöfel verkauffte. *Recte mentitus es in caput tuum: du hast recht auff deinen Kopff hinauff gelogen/mein Pharisäer: dann derjenige/welcher kommen ist zu suchen/das verlohren war/und den Weg zu dem Himmel mit Lehr und Exempel zuweisen/ kan kein Verführer seyn. Ein anderer war vorhanden/der zehlte allershand Verbrechen an den Fingern herab/ vornemlich aber/ wie das er dem Kayser den Zins zugeben verbotten hätte. *Et tu recte mentitus es in caput tuum: auch du mein**

Lucas 23.

Daniel 13. v. 55.

*Schrieff-Gelehrter/hast ein faiste Lug auf die Welt gebracht: dann es ist bekant/ das der Herr befohlen habe/dem Kayser zugeben/ was des Kayfers ist/ und Gott/ was Gottes ist; ja auch wirklich für sich und den Peter den Zoll erlegt habe. Zwen andere klagten/ das Er ein Meitmacher/ ein Rebell wäre; der sich selbst für einen König auffgeworffen/ mit einem Anhang der Jünger im Land herum gezogen/ und also das Volck wider seinen rechtmässigen Herrn den Kayser auffgewiglet hätte: welche vermessene That ja allein genugsamb/ ihme den Hals zubrechen. *Et non erat convenientis testimonium eorum: auch dieses war**

Matt. 22. v. 21.

Matt. 17.

ein erdichte falsche Inzucht/ weilen lautmächtig und Statt-kündig worden das grosse Wunder-Werck von den 5. Gerstenen Brodten und zwen Fischen; warmit Er umweit der Statt Tyberias bey 5000. Mann gespeiset/ und hernach/ als ihn das Volck zum König auffwerffen wolte/ davon geflohen/ und in den Klufften eines hohen Bergs sich versteckt habe. Gleichwol strengten diese Lügen-schmid/ die Juden/ ihr Klag mächtig an: und der ganze Hauff des Volcks füelle mit seiner Stimm zue: ja/ ja/ Pilate: das hat Er gethan: reus est mortis: Er ist des Todes schuldig.

Marcus 14. v. 59.

Ioan. 6.

119. Pilatus, nachdem er die Klag wider JESUM vernommen/ wolte er den Advocaten oder Vorsprecher des Beschuldigten

auch anhören. Er sahe lang umb; aber keiner wolte aufstretten. Zuletzt wendete er sich zu JESU. und wolte vernemen/ was Er auff wenigist darzue sagte/ was Er geständig wäre/ was Er widersprechen würde. *Hörst du wol auch/ sagte Pilatus. was diese auff dich aussagen? JESUS aber schwige still: also das sich Pilatus auff das Höchst verwunderte/ und nicht recht wuste/ für wen er dieses Stillschweigen haben solte. Auch ich verwundere mich hierüber. Es was ist das/ sanftmüthigister Hayland? da man dir in des Caiphae Haus einen Backenstich versetzte/ hast du dich verantwortet: jetzt/ da es dir den Hals gilt/ schweigst du still? Wie war es möglich/ weil mein JESUS schweiget/ das sich mit die Wolcken auffgethan/ und jene Stimm sich abermal/ wie auff dem Berg Thabor hören liesse: hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacuit: das ist mein geliebter Sohn/ an dem ich ein Wollgefallen hab: damit auff wenigist die Unschuld von Himmel ein Zeugnis hätte/ weil die Erden so falsch ist. Ist es nit zuerbarmen? ist es nit ein Schand? Ein Dieb/ den man zum Galgen soll hinauff führen; ein Ehebrecher/ den man für der Kirchen stöllen soll; ein Todtschläger/ der das Schwerdt verdient; ein Bestialist/ der auff den Scheiterhauffen gehört; ein verschrayter Mörder/ den man Rabbrechet; ein Zauberer/ den man mit glüenden Zangen zwieckt; ein Aechter Königlich Majestät; ein Verräther des Vaterlands/ dem man den grausamsten Tode anthun wil/ findet noch vor Volziehung des Urtheils einen barmherzigen Menschen/ der ihme bey der Obrigkeit ein guts Wort verleihe. Ja/ was wollen wir? die allerschlimmste Händel finden umbs Geld bisweisen einen Patronen und Beystand/ der einen verlegnen Spruch auff den Pandectis herfür suche/ und seinem Clienten damit unter die Achsel greiffe. Der ainigige Erlöser/ der Unschuldigste auff allen/ JESUS, ach der liebe JESUS in causa criminali, bey gegenwärtigem Handel/ wo ihm der Kopf darauff steht; von seinen Feinden auff lauter Meyd und Haß der schwarzen Mißhandlungen halber verklagt/ daran Er nie gedacht hat/ sieht da in Ansehung alles Volcks/ vor dem Richterstuel/ ganz verlassen/ findet weder im Himmel/ noch auff Erden einen/ der sich seiner annehm. Er selbst sagt auch nichts: die andere alle seynd wider ihn. Actum est! es ist mit dir geschehen/ mein JESU: dein Stillschweigen legt man dir zum Argen auß/ als wann du eben drum dich schuldig gebest: reus es mortis: du bist ein Schlacht-Opfer des Todts.*

Matt. 27. v. 13.

Matt. 17. v. 5.

120. Gleichwol Pilatus weil er sahe/ das der gute Herr weiter keinen Vorsprecher hätte/ und selbst öffentlich sich nit verantworten wolte/ oder nit wol kunte wegen des Getummels des Volck/ gedachte in Gehaimb die

die Wahrheit herauf zu locken. Hieng dero-
halb widerumb in das Richthaus hinein /
und ließe JESUM auch nach sich führen:
setzte sich nieder: und rieng an von dem
schwaristen Punkten der Klag/welchen er als
Kaiserlicher Landpfleger ungestraft mit kö-
nte laß n hingehn / im Fall es sich also befand.
Er fragte / und portete folgender Gestalt.
Tu es rex Judaeorum? sag mir her/und be-
stehe sein redlich: bist du ein König der
Juden/oder hast du dich auffß wenigst
dafür außgeben? JESUS, als Er die Hoff-
ligkeit und Bescheidenheit des Land-Richters
sah/gabe ihm auch ganz bescheidenlich Ant-
wort/emonstrirte und erweise gar leicht / daß
solche falsche Bezüchtigung die Juden nur
auff Reid wider ihn erdichtet hätten/ihne zu
führen. Unter anderen sagte Er / wie daß
Er zwar ein König wäre/aber sein Reich nit
in diser Welt / sonder anderwärts hätte:
und nur in dise Welt kommen wäre/der
Wahrheit Zeugnuß zu laisten / nemlich der
jenigen Wahrheit/welche lehrt (wie es unser
Salomon außlegt) wie man von diesem irdi-
schen Reich zu dem himmlischen Reich Chri-
sti gelangen möchte.

121. Aber verzeihe mirs / mein gütiger
JESU, daß ich dir in die Red falle? ich hab
etwas nit recht verstanden in diser deiner
Bertheidigung: Loquat ad Dominum meum,
cum sim pulvis & cinis: wann es mir dero-
halb erlaubt ist / mit einem demüthigen
Abraham hinzu zutreten/obwolen ich Staub
und Aschen bin / und keiner Antwort werth/
wil ich doch in Unfalsigkeit meines Her-
zens noch eins fragen: wie kanst du der
Wahrheit Zeugnuß laisten / und beynebens
vorgeben / dein Reich sey nicht von diser
Welt? Bist du dann nit derjenige / tub
quo curvantur, qui portant orbem? vor dem
sich biegen / welche den Reichs Apffel
tragen: Bist du nit derjenige / qui fabricatus
es auroram & solem? der die schöne Mor-
genröthe und die hellstrahlende Sonnen zu
seinem Dienst gemacht hat? Bist du nit der
jenige/deme Wind und Wellen gehorcht?
Bist du nit derjenige/vor dessen blossen
Namen sich alle Knie biegen müssen de-
ren / so im Himmel / auff Erden / und un-
ter der Erden seynd Bist du nit endlich der
jenige / der von sich selbst ein keines vor seiner
Himmelfahrt noch sage wurde: Mir ist geben
aller Gewalt im Himmel und auff Erden?
Wie kanst du daß sage dein Reich sey nicht von
diser Welt? Hierauff gibt uns an statt seiner
zur Antwort der hocherleichte Augustinus,
das Reich Christi, seye nit von diser Welt /
das ist/nit mit einem solchen Pomp und eu-
ferlichen Pracht eingerichtet: nit so entel/zer-
gänglich / veränderlich / wie die sichtbarliche
Reich der Fürsten ins gmaind seynd; sonder
geistlich / unzerstörlich / und ohne End. Es
wird aber vil. ammüthiger die Ursach selbst
aus dem Mund des HERRNS zuverneim-
men seyn. Mein Reich ist nit von diser

Welt/sagt Er. Warum mein IESU. Wäre
mein Reich von diser Welt / so wurden
meine Diener mich ja verfechten / daß ich
den Juden nit zu Theil wurde? Nu aber
wo seynd meine Helleparatirer und Sold-
datten? wo ist mein Reifiger Zeug? wo
mein Leib Hut? ich habe wie du siehest /
keinen Menschen für mich. Mein Reich
ist nit von diser Welt: dieweil mein Cron
ist von Dörneren: mein Scepter ein
schwaches Rohr: mein Purpur Kleid ein
abgeschabner röther Fleck von einem
Reitmantel: mein Thron ein hülzener
Fuß/Schammel: meine Camer/Herren
und Aufwarther die ärgiste Speyrvögel:
mein Ehr die Verachtung: mein Reich
thumb die Armuth: mein Überfluß die
Blöße: meine Perle in die Spachel meis-
ne Saphir die blaue Fleck: meine Rubin
im Edelgestein meine Bluts Tropfen.
Regnum meum non est de hoc mundo: ur-
theile nun selbst / Pilate, ob mein Reich
von diser Welt seye.

122. Die linde/sanftmüthige Verantwor-
tung des Erlösers hatte Pilatum allerdings ein-
genommen. Und weisen der Herr von der War-
heit Meldung gethan / lustete ihn etwas meh-
rers hiervon zu hören Fragte demnach: Quid est
veritas? sag an / was ist dan die Wahrheit? 19. v. 38.
Pfiu der Schand! das ist weit gefehlt: wann
der Richter erst fragt / quid nominis, was die
Wahrheit seye/wie wird Er dann ein Verfech-
ter und Beschützer der Wahrheit seyn? Ach ich
sorge wol/ich Sorge wol: die ewige Wahrheit
werde für dismal müssen dahinden stehn/weil
man in des Pilati Haus die Wahrheit nicht
kennt. Der sanftmüthige Erlöser hatte
schon die Wort auff der Zungen/und wolte
dem Pilatus seinen Zweifel auflösen. Aber
er hat solches nit erwarth: Entweders die-
weil er das Getummel des Volcks/welches
drauß/wie die unbändige Pferd im Stall/
stosste / und ein unleidliches Getösch machte /
länger nit gedulden kunte: oder/wie der
H. Augustinus dafür halt/dieweil ihm ein
neuer Fund zu Sinn kommen / JESUM
zuerledigen: nemlich die alte Gewohnheit /
jährlich umb das Oesterliche Fest ihnen nach
ihrem Belieben einen auß den Gefangnen los
zugeben. Vileicht hat Pilatus die Art et-
licher vornehmer Beambten gehabt / die mit
wichtigen Geschäften umbgehn / und den
Kopf stäts voller Gedanken haben. Die
können sich dann nit lang bey einem auff-
halten. Doch hätte er nit solien fragen:
oder doch wenigst nach gescheneher Frag so
lang verziehen/bis ihm mit zwey oder drey
Worten der HERR die Frag beantwortet
hätte. Ist verhauff: mora quaevis cum IE-
SU saeculum est: Weltlichen politischen
Leihen ist ein jede Weil zu lang / die sie
mit JESU solten zubringen: ein jede Vier-
telstund geduncket sie ein Jahr/spricht der Au-
stor Scromatum. Oder vileicht hat der Pilatus
auch darumb davon gegilet / dieweil er ge-
forcht

Matt. 27.
v. 11.

Genes. 18.
v. 27.

Job. 9. v. 13.

Psalm. 73.
v. 16.

Matt. 8.
v. 27.

ad Philipp.
2. v. 10.

Matt. 28.
v. 18.

S. August.
tract. 115.
in Joan.

Joannis
19. v. 38.

S. August.
tract. 115.
in Joan.

Oliva lib.
2. Scromat.
fol. 55.

forchten hat / man dürfte ihm die Wahrheit sagen / mehr / als ihm lieb war. Dann grosse Herren (die nie wollen gfehlt haben) / stugen bald / und habens nit gern / wann man ihnen die Wahrheit sagt. Drumb wischte Pilatus zum Nichthaus hinauß / und sagte: ego nul- lam inventio in eo causam: ich finde keinlr- sach des Todes an ihm.

Ioan. 18.
v. 38.

4. Absatz.

JESUS wird an Herodis Hoff verspott.

123. Aber die Juden lieffen sich drumb nit abweisen: sonder siengen auff ein neues an / ihn in vielen Stucken zuverklagen. Wie / Pilate, soltest du kein Ursach des Todes an ihm finden? Er hat von Galilea angefangen / das Volck zuver- führen: die Statt und Dörffer selbi- gen Lands durchraist: so gar zu Jerusa- le das schädliche Gifft seiner Lehr aufgegossen: und die Leuth wider die Fürsten der Priester / ja wider den Kayser selbst aufgewiglet. und was des Klagens mehr war. Wie nun Pilatus Galileam nennen hörte / ward er fro / und war ihm dis ein erwünschte Gelegenheit / sich dises gefährlichen Handels zuentschitten: zugleich auch die Piquen / welche er ein Zeit her wider Herodes den Galileischen König hatte / hiemit nieder zulegen. Übersandt dero- halben JESUM gebunden durch seine Die- ner dem Herodes / nit auß Schuldigkeit / sonder unter dem Schein / als wann er der Jurisdiction und Königlichen Hocheit et- was deferierte und zu gefallen thätte: wel- ches dann ein rechtes politisches Stücklein war. Aber weil dise zwey Bößf aneinan- der leckten / und wider gut Freund wurden / kostete es das arme Schaflein die Woll.

Lucx 23.
v. 5.

124. Herodes ließ ihm dises Freundstück gefallen / und solches umb destomehr / die- weil er schon lange Zeit ein Verlangen ge- tragen / JESUM zusehen. Er fassete in einem schönen Saal / unter einem kostbaren Bal- dachin: lieffe den Gefangenen für sich brin- gen: hörte die Klag von den Schriftgelehr- ten und Pharisäern an. Aber gleichsamb er selbe wenig achtete / fragte er den Hay- land umb andere Sachen: warzue ihn der Fürwig / und sein angebohrner Hochmuth triebe. Und obwohlen die Evangelisten nit melden / was dises eigentlich für Fragen ge- wesen / so vermaint doch Salmeron, und andere / sie seyen in folgenden Stucken bestanden.

125. Ob Er derjenige seye / den die Weise auß Morgenland vor so und so vil Jahren anzubetten kommen; und umb dessen willen sein Herr Vatter Herodes Ascalonica so vil Kindlein zu Bethlehem hätte lassen tödten?

Ob er derjenige seye / bey dessen Eingang in Egypten alle Götzen-Bilder zu Boden ge- fallen?

Ob er der Joannes der Tauffer / den er nit unlängst seines bösen Mauls halber hätte enthaubten lassen; von deme das Eschran gieng / daß Er wider von Todten wäre auferstanden? Ob Er zu Cana in Galilea Wasser in Wein verwandelt hätte? Ja es vermelden etliche: Er habe so gar Wasser und Brod herbringen lassen / und von JESU begehrt / Er solte ein Zeichen thun / das Wasser in Wein verwandlen / und die Brod vermehren / so wolte er ihn unsehl- bar loß machen. 2c.

126. Aber der Herr thatte nit allein kein Zeichen / sonder würdigte disen Mörder gar keiner Antwort. Warüber sich billich höch- stens zu verwunderen. Doch wolte Er uns hiemit lehren stillschweigen / wann das No- den nichts nuget: dieweil Er wol wußte / was der Herodes für ein schlaucher falscher Mann wäre / und eben auß seiner Red Gelegen- heit nehmen wurde / ihn in Argem zuver- dencken / und wegen des gethanen Zeichens für einen Zauberer halten / und als einen solchen auff ein andere Weiß hinrichten / als Er selbst wolte / und die Propheten wußte / sagt hätten. Deswegen schwiige Er still. Accusatur Dominus, & tacet: quia defensione non indiget. Ambient defendi, qui timent vinci. Non ergo accusationem tacendo con- firmat, sed despicit non refellendo: Der Herr wird angeklagt / spricht der S. Ambrosius: und Er schwiige: thut auch recht da- ran / weil Er keiner Verantwortung be- darff. Schẽ die zue wie sie hinauß kom- men wollen / welche ihnen fürchten / zu- berwunden zu werden. Solgt drumb nit drauß / daß Er sich schuldig geb / weil Er schwiige: soder Erschwiige / weil Er die Klag keiner Antwort würdig schẽgt.

127. Das stunde aber dem Herodes zu verschmahen. Lieffe derothalben seinen ge- fassenen Bohn von ihm fallen: hielt ihn vilmehr für einen Bauren / der mit einem König ihm nit zureden traute: ja für einen Ehoren / deme besser ein Narren-Kapp / als die Jüdische Kron anstunde. Usobald füellen die übrige Hoffleut dem König bey (wie es dann bey Hoff nach Taciti, und Seneca Auffag an Schmeichlern und Ge- derklaubern nie manglet) und wie der S. Lucas sagt: sprexit illum Herodes cum exer- citu suo: nit allein die Hoff-Herren sambt dem König / sonder das ganze Kriegs-Herr hat de Herrn veracht. Doch muß man ihm da nicht ein Kriegs-Heer von vil tausent Mann einbilden: sonder nur die Leib- wacht / welche der König dazumahl verstärkt hatte wegen des Oesterlichen Fests. Ist aber ein nem schon Kriegs-Heer genug / wann einen hun- dert / oder funffzig muthwillige Soldaten auflachen / aufspeiffen / und für einen Nar- ren halten. Unter disen Spey-Boglen war einer / der brachte ein weißes Kleid her; zoh- es mit Beyhülff anderer dem Herrn an; und nachdem man ihn gnug darinnen hin und

Salmeron
rom. 10.
12. 27.
folio 232

S. Ambrosius
lib. 10. in
Lucam 6.

Seneca
lib. 4. 2d
Lucam 11.
v. 11.

und her gedrähret: mit etlichen Maul-Schlägen / als einen Candidatum, oder Mitwerber der Jüdischen Cron begrüßt / ja als einen albernen Menschen verlacht / schickte ihn Herodes wider zum Pilatus mit vermelden: er möchte mit diesem Narren seinem Belieben nach umgehen / und den schon angefangenen Proceß vollends aufmachen. Im überigen hätte man Königlich Seyten ein sonderes Belieben getragen ab der Ehr / so der Herzog Land-Pfleger Ihro Majestät durch diese Zuesendung gedacht wären gewesen / zuerweisen. 10. Burde derohalben abermal der gedultige HERR JESUS / und zwar in einem Narren-Kleid durch alle Nothlagen über Gassen geführt / mit unfäglichem Gelächter des Volcks: wo die böse Buben so gar mit Noth und Stain auff ihn zuerwürffen.

128. Anbey ist zu merken / daß diese Ver-spottung des HERRN an dem Hero-lanischen Hoff weit grösser gewesen / als aller Spott und Schand / so Er bis dahin aufgestanden. Dann bishero hat ihn nur schlechtes Gindlein / der Tross / Absaim böser Buben / und Gassenrauppen verlacht / und mit ihm die blinde Raß gespielt ins Caiphæ-Haus. Da aber / da spottete seiner ein König. Die Majestät gestattet sonst das vit Spotten so hohen Versohnen mit. Weilen aber dennoch solches Herodes gethan / den HERRN für einen Narren gehalten / und für einen solchen in einem weissen Narren-Kleid denselben männiglich vorgestollt / hat er den Vösel auff seinem Wahn gestärckt / und die ewige Weisheit ganz verächtlich gemacht / daß er sie verächtlicher nit hätte machen können. Und diesen Schimpf und allerbitterste Verhöhnung hat der starcke Samson auff Lieb seiner Dalizæ, der Menschlichen Natur / von den Philistzeren wollen großmüthig übertragen / daß man billich sich dessen zu verwundern hat / und gleichsam im Furübergehen mit einem Cardinal Drogo Hostiensis zu ihm sprechen könne: in tantum amasti mulierem, non amante te, ut sapientia tua stultesceret, & fortitudo tua infirmaretur: so weit hast du dich verliebt in eine / so dich nit liebte / daß du dein Stärcke drüber verlohren / und dein Weisheit gleichsam zum Narren worden.

5. Absatz.

Barabbas, der Mörder / wird dem HERRN JESU vorgezogen / und los gelassen.

129. Als nun Pilatus sahe / daß ihm dieser sein Anschlag auch zu Wasser worden / brauchte er einen anderen Griff / den unschuldigen HERRN ledig zu machen. Er stollte den Juden auff das beweglichste vor / wie daß weder er / noch Herodes / der doch eijer-

ley Religion mit ihnen wäre / und ihre Gesäß wol wüßte / nach langem examiniren und fragen nichts an diesem Menschen haben können finden / so des Todes würdig wäre: seye also entschlossen / ihn wider auff freyen Fuß zustöllen. Jedoch damit solches auch mit ihrer Reputation und ohne Verletzung ihrer Ehr geschehen möchte / wolte er ihnen der Gewohnheit nach zu dieser Oesterlichen Zeit einen Gefangenen los geben / und die Wahl lassen / daß sie nemmen möchten / wen sie wolten. Drum sagt her / sein gschwind: wolt ihr auß zweyen / den ich euch solt los lassen? Barabbam, oder JESUM, der genennet wird Christus? sonst ist für diesem kein anderer in der Wahl. 10. Solches thatte Pilatus mit allem Fleiß: dann er vermeinte / es kunte ihm nit fehlen: die Juden / als die dem Barabbas spinnenfeind / weil er ein Aufruhr in der Statt erweckt / und einen Burger erwürgt hatte / beynebens ihnen für ein Schand halten wurden / wann das Geschrey solte auffkommen / daß sie ihren Gesalbten getödtet hätten. 10. wurden ohn allen Zweifel JESUM fürschlagen / und ihn los begehren. Die Oberste der Juden und Aelteste des Volcks bedankten sich zwar gegen dem Pilatus / daß er den alten Brauch nit wolte lassen abkommen / gaben aber nit gleich ein Antwort / sonder stofften die Köpff zusamb / und schickten ihre Diener (wie glaublich) unter dem Volck herumb / für den Barabbas anzuhalten. Da nun Pilatus solches merckte / trange er auff ein Antwort / und gabe ihnen was deutlicher sein Meinung zuverstehn / und sprach: wolt ihr / daß ich euch der Juden König los lasse? Da schreye der ganze Hauff überlaut: die hohe Priester / Pharisæer / und Schriftweise voran / und alles Volck himmach: nit diesen / sonder Barabbas! Und da Pilatus abermal dergleichen thatte / als wann er es nit recht verstanden hätte / und fragte: was soll ich dann mit JESU anfangen dem König der Juden? Da schreyen siem nit noch ungeheurer Stimm: Creuzige / Creuzige ihn! und ihr Geschrey nammt überhand.

130. Ach! ach Geliebte / was für ein unsinnige Wahl ist dieses? Seht / wohin der Neid und Haß die Leuth bringe. Wann man uns hätte lassen erwählen / wir wurden zweiffels ohne die Sach weit anders angegangen haben. Aber haltet in mit euerem Urtheil / bis wir diese zwen / so in der Wahl waren / JESUM und Barabbam, ein wenig gegen einander halten / und darmit die heutige Passion-Predig beschließen. Wer war dieser Barabbas? die Evangelisten geben ihm seine gebührende Titel zimlicher massen wol. Der H. Marcus und Lucas nennen ihn einen auffrührischen Menschen / und einen Todtschläger: der Heil. Joannes haiffe ihn einen Mörder: der H. Matheus einen Henschermas

Lucæ 23.
v. 14.

Matthæi
27. v. 17.

Joannis 18.
v. 39.

v. 40.

Marci 15.
v. 13.

Drogo Hostiensis de
Pass. Domini.

ckermäßigen Gefangnen / der den Tode vilfältig verdient hatte. Ware also Barabbas dem Gsicht nach ein schwarzer wilder Gsell: in der Kleidung ein wüster Schlüssel: in den Sitten ein Schwindgrueb der greulichsten Laster; ein Lueder auff allen vieren; ein schädliches Glied des gemeinen Nutzens; ein dirnischer auffrührischer Kopf; ein Rädelführer der Bösricht; ein Meichel-Mörder; ja ein verschrayter Todtschläger; ein Meitmacher unter dem Volck; ein Burger-Mörder in der Statt; ein Dieb in den Häuseren; ein Rauber auff der Strassen; ein Schelm an allen Orthen; der wegen seiner greulichen Bubenstücklein bey männiglich verhasst war / und nichts bessers / als den Galgen / Feur / und Rad schon längst verdient hatte. Ein Sud / und Psul aller Bösheit war Barabbas.

131. Hingegen bildet euch auch **JESUM** ein / wie Er außgesehen / eh ihn die Juden so übel zugerichtet / und ihr werdet bekennen müssen / daß Er an Schönheit / und Tugend seines gleichen nit habe. Er ist der Aufferfahrne auß tausent / der Schönste auß allen. Er ist / der sein Lebtag nichts böses gethan; der nie kein Kind belandiget hat. Von dem alles / was köstlich / was schön / was uns annehmlich ist / herkommt. Die Erden war nit halb so fruchtbar / wann nit **JESUS** darauß gewandelt wäre: das Wasser nit so hell / wann nit **JESUS** dasselbe getreten hätte: der Luft nit so gesund / wann ihn nit **JESUS** geathmet hätte: das Feur nit so glangend / wann ihm **JESUS** nit den Schein geben hätte: die Sonn nit so schön / wann nit **JESUS** / der Bräutigam darinn seinen Sitz hätte: der Himmel nit so erwünschlich / wann nit **JESUS** dorten herschte. In Summa alle Schönheit / alle Freud / alle Ergößlichkeit / aller Reichthumb / alle Vergnügung kommt von ihm her: und folgendes ist Er selbst der Schönste / der Edlste / der Reichste / der Weisste / der Annehmlichste / der Liebreichste / der Sanftmüthigste / der Gedultigste / der Mächtigste / der Heiligste / der Vollkommniste. Das ist **JESUS**.

132. Und dennoch haben die Gottlose Juden mit höchster seiner Verschmähung und Unbild ihm den Barabbas vorgezogen. O grausame That! O närrischer Tausch! O unerhörte Bösheit! O mein **JESU** / wie

wird es dir umbs Herk gewesen seyn / da du hast müssen anhören / daß man deiner Guttathaten so gar vergessen / jetzt auch dich demes Namens nitmehr würdigte / sonder nur ins gemain nennte: nit diesen / sonder Barabbam gib uns loß: und also mit deiner euffersten Beschämung dich des Todts würdiger achtete / als einen Mörder. Aber ich kan wol sagen / was der **H. Bernardus** / dem Liebhaber gesagt hat: *quando pro me victor, tanto mihi charior: je verächtlicher von meinweggen du bist / je lieber du mir bist.*

133. Ihr aber / vilgeliebteste Zuehörer / müßt mir zum Beschluß auch noch eins beantworten. Jetzt stölt nit mehr Pilatus den Juden / sonder ich euch Christen / und sonderbar euch Sünderen die Frag: wen wolt ihr auß obgedachten zwen loß haben? **JESUM** / oder Barabbam. den Mörder? Ihr gebt mir zur Antwort: es seye ein Unsinnigkeit / lang zweiffeln wollen. Recht so. Ist es ein Unsinnigkeit / lang zweiffeln wollen; so ist es ein grössere Unsinnigkeit / den Barabbas **JESU** vorziehen wollen. O unsinnige / thorrechte Sünder! die Juden haben solches einmal gethan: ihr thut es / als oft ihr ein schwarze Sünd thut. Dann was ist ein Todt Sünd anders / als daß man sich von dem Schöpfer ab / und zu den Creaturen wende: massen die Sünd der **H. Augustin** beschreibt. Ein Trunck / Wein / ein seidenes Band / ein halber Thaller / ein augenblicklicher Wollust / ein fremdlicher Anblick eines Weibs / ist euch oft lieber / als **GOTT** / als euer Seeligkeit. Haist das nit mit Verschmähung **JESU** Barabbam vorziehen? Psul der Schand! O **JESU** / groß ist dein Verachtung auff diser Welt. Die Juden ziehen dir Barabbam vor: die Heyden erkennen dich nit: die Ketzer schänden / und lästern dich: vil auß den Chatholischen schänden dich nit: alle Sünder verschmähen dich. So kan es dann nicht mehr anderst seyn? Soll man dann Barabbam auflösen / und **JESUM** binden? Soll dann ein Mörder auß freyen Fuß gestölt werden / und der Unschuldige in den Banden bleiben? Soll dann Barabbas leben / und **JESUS** sterben? Obstu; elcice

caeli super hoc: erthatterer / ihr

Himmel über dich.

